



Engadiner Post / Posta Ladina
7500 St. Moritz
081/ 837 90 81
www.engadinerpost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'206
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 5
Fläche: 47'871 mm²

Origen: Ein Geschenk für die Region

Das Kulturfestival von Giovanni Netzer wird auch im Engadin und Val Müstair als Segen gesehen

MARIE-CLAIRE JUR

Die Origen-Produktionen von 2014 in Südbünden hatten eine mittlere Auslastung von 85 Prozent. Dass das Kulturfestival die Region künftig wieder im gleichen Mass bespielen wird, ist unwahrscheinlich.

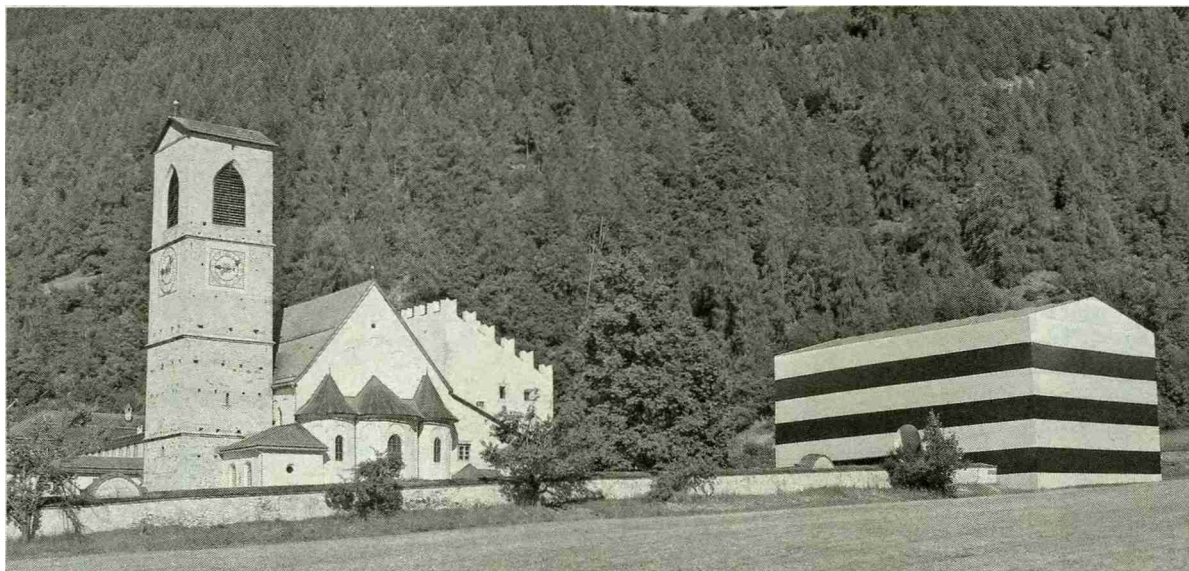
Das Origen Festival Cultural 2014 wird in punkto Zuschauerzahlen und Anzahl Produktionen in die Annalen eingehen. Wie Intendant Giovanni Netzer an der Abschlussveranstaltung am letzten Wochenende bekannt gab, werden bis Ende Jahr etwa 23000 Besucher gezählt werden – es stehen im September noch Anlässe in Zürich an und im Dezember Adventskonzerte in Landquart. Damit wird Origen 2014 das Ergebnis

der Vorjahre um etwa 52 Prozent übertreffen. Die Auslastung der Produktionen betrug im Mittel 85 Prozent. Auch im Val Müstair, das im Rahmen des Karlsjahrs gleich zu drei Produktionen im und beim Kloster St. Johann kam: Gegeben wurden neben der Komplet im Januar auch die Komödie «Weisse Schlange» sowie 15-mal die Oper «David» (vom 19. Juni bis 7. August)

Ein Geschenk für die Region

Urs Wohler, Direktor von der Tourismusorganisation Engadin Scuol Samnaun Val Müstair, bezeichnet Origen als «ein Geschenk» für die Tourismusregion, neben den Veranstaltungen rund um das 100-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Nationalparks habe

dieser Hauptanlass des Jahres Übernachtungen generiert, Wertschöpfung geschaffen und das Image aufpoliert. «Auch Samnaun konnte profitieren und seinen Gästen eine Oper in nur einer Fahrstunde Entfernung anbieten», umreisst Wohler die Bedeutung von Origen für die Region. Auch für die Einheimischen sei es ein Gewinn gewesen, gleichsam vor der Haustür einen exklusiven Anlass verfolgen zu können. Sonst müsse man für eine Oper drei, vier Stunden weit weg fahren. Genaue Zahlen kann der Touristiker nicht nennen, die Bilanzbesprechungen stehen noch an. Für ihn reiht sich Origen in seine Tourismusstrategie ein: Ein so genanntes «Volumengeschäft», ein Anlass also, der innerhalb kurzer Zeit viele Leute in die Region bringt, die hier übernachten und, wenn immer mög-



Ein zweites temporäres Opernhaus neben dem Kloster St. Johann in Müstair? Vielleicht wünschenswert, aber unwahrscheinlich.

Archivfoto: Jon Duschletta



Engadiner Post / Posta Ladina
7500 St. Moritz
081/ 837 90 81
www.engadinerpost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'206
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 5
Fläche: 47'871 mm²

lich, auch noch ausserhalb der touristischen Hauptsaison die Hotelbetten und Restaurants füllt.

Gleich positiv wie Wohler sieht Pierre-René Grond die Origen-Produktionen für das Tal. Grond führt das Hotel Helvetia in Müstair und ist zugleich Präsident von Gastro Val Müstair. «Der Anlass hat uns ein anderes Gästesegment ins Tal gebracht. Es gibt offenbar schon viele Origen-Freunde, die alle Produktionen von Giovanni Netzer besuchen», sagt Grond. Nicht nur die Hotels hätten dies im positiven Sinne zu spüren bekommen, auch die Restaurants im Tal.

Zukunft grundsätzlich überdenken

Ein erfolgreicher Anlass schreit förmlich nach einer weiteren Durchführung. Aber auf solche Ideen und Wünsche geht Giovanni Netzer derzeit nicht ein. «2014 war und ist ein spezielles Jahr für uns. Wir können und wollen aber nicht in den gleichen Dimensionen weiterfahren», betont er. Denn dies würde eine langfristige Planung und Aufbauzeit bedingen. Und auch personell und finanziell Folgen für die Festivalorganisation nach sich ziehen. Für Netzer waren die Produktionen im Val Müstair wie auch in Surlej, wo Ende Winter «Der König im Schnee» gegeben wurde, ein «gelungenes Experiment». Auch schätzt er die Zusammenarbeit der verschiedenen Partner, welche diese Anlässe vor Ort ermöglicht hätten. Ob und in welcher Form Origen 2015 in Südbünden präsent sein werde, sei zum heutigen Zeitpunkt überhaupt nicht abzuschätzen. «Es stehen für uns grundsätzliche Entscheide an», sagt der Festivalintendant. Damit spielt er auf die noch ausstehende substanzielle

Leistungsvereinbarung zwischen Origen und der Bündner Regierung an, ohne die eine langfristige Planung eines Spielbetriebs in dieser Grösse fast nicht mehr möglich sei. Netzer plant in Riom, ein Wintertheater anzubieten. Das entspricht einem nächsten Wachstumsschritt. Einen durchgehenden regulären Spielbetrieb plant er deswegen aber noch nicht. «Ich plane kein Stadttheater auf dem Land, will beim Konzept des Festivalbetriebs bleiben», sagt Netzer. Möglicherweise wird er sich künftig vom Jahreskreislauf für seine Produktionen inspirieren lassen. «Der Winter gibt atmosphärisch viel her, der Frühling als Zeit des Umbruchs ist ebenfalls inspirierend.» Wichtig ist für ihn zudem, nicht nur wie andere Veranstalter «den Zeitraum zwischen Mitte Juli und Mitte August zu bespielen», sondern übers Jahr mehr präsent zu sein.

Damit spricht er Touristikern wie Ariane Ehrat, CEO von Engadin St. Moritz, aus dem Herzen, die sich eine Nachfolgeveranstaltung für den «König im Schnee» wünscht. «Giovanni Netzer und die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz sind offen für weitere Projekte und haben bereits erste Ideen ausgetauscht», teilt sie mit. Um die Kontinuität zu wahren, seien die zwei ersten Wochen im April ins Auge gefasst worden, zeitlich unabhängig von Ostern. Dies wäre ein idealer Zeitraum, um die Wintersaison mit einem hochstehenden Kulturanlass zu verlängern. «Aufgrund der heutigen Origen-Planung könnte der nächste Anlass im April 2016 stattfinden», so Ehrat.

www.origen.ch